

Bhutan im Überblick

zusammengestellt von Yeşim Paçal

Energiediversifizierung für ein energiesicheres Bhutan

Während des landesweiten Lockdowns im August 2020 dauerte ein Stromausfall in den zentralen und westlichen Teilen des Landes etwa durchschnittlich eine Stunde. Die Regierung sah darin eine Warnung, zu abhängig von der Wasserkraft zu sein. Zudem hatten sich große, zentrale Wasserkraftssysteme als nicht praktikabel herausgestellt. Dezentrale Systeme seien weniger komplex und zuverlässiger. Ein Ausfall in einem Netz dort habe dann keine Auswirkungen auf das gesamte Netz und verhindere einen systemischen Stromausfall, sagte der Direktor der Abteilung für erneuerbare Energien, Phuntsho Namgyel. Angesichts der Bedrohungen für den Wasserkraftssektor im Zuge des Klimawandels und anderer Probleme bei der Entwicklung der Wasserkraft wäre die Nutzung von Energie aus anderen erneuerbaren Quellen angebracht und würde die Energiesicherheit der Nation erhöhen. „Die inländische Nachfrage nach Elektrizität kann aus anderen erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden, während Strom aus Wasserkraft in erster Linie für den Export bestimmt ist. Auf diese Weise würde die Energiesicherheit in größerem Umfang gewährleistet.“ Die Diversifizierung der Energie könne Wasserkraftwerke gerade während der Wintersaison ergänzen, wenn die geringe Leistung aus Wasserkraft nur eine minimale Stromerzeugung ermöglicht, fügte er hinzu.

Die Bewertung der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien zur Bereitstellung von Energie in Bhutan für das Jahr 2019 empfahl ebenfalls ein diversifiziertes Energiesystem. „Die Abhängigkeit Bhutans von der Wasserkraft zur Deckung seines Strombedarfs könnte das Land für die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels anfällig machen und damit Bedenken hinsichtlich der Energiesicherheit aufwerfen. Obwohl heute etwa 30 Prozent des Energieverbrauchs des Landes durch Elektrizität gedeckt wird, hauptsächlich durch Wasserkraftwerke, handelt es sich bei den derzeitigen Anlagen um Fließwasserkraftwerke ohne Wasserspeicher, wodurch die Produktion während der niederschlagsarmen Jahreszeit reduziert wird.“ Eine Diversifizierung, so Phuntsho Namgyel, könnte zudem den Energieabsatz von Strom aus Wasserkraftwerken steigern und damit die Einnahmen des Landes aus dem Stromhandel erhöhen. „Solar- und Bioenergie könnten stattdessen für Heizsysteme und andere häusliche

Zwecke genutzt werden, wenn sie effektiv eingesetzt werden.“

Der Übergang zu erneuerbaren Energien stellt das Land jedoch vor Herausforderungen. Es fehlen Anreize für die Nutzung alternativer erneuerbarer Energiequellen oder vorhandene Anreize entfalten keine Wirkung. Grüne und erneuerbare Technologien sind noch nicht gut auf das vorhandene Ökosystem abgestimmt. Es mangelt an Expert(inn)en sowie rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Alles zusammen behindert die Diversifizierungsziele. Bis Mitte 2021 soll ein 180 Kilowatt leistendes Sonnenkraftwerk zusammen mit einem 600 Kilowatt leistenden Windpark bei Rubesa in Wangdue entstehen.

Bildungseinrichtungen öffnen wieder

Die Regierung von Bhutan kündigte an, dass der Unterricht für Schüler/-innen stufenweise ab September wieder im ganzen Land aufgenommen wird. Dies betrifft auch technische und Berufsausbildungsinstitute. Schüler/-innen in Hochrisikogebieten sollen in westliche Distrikte verbracht werden, damit sie ihren Unterricht ableisten und die Ausbildung abschließen können. Alle Schulen und Hochschulen im ganzen Land waren am 18. März nach der Aufdeckung des ersten positiven COVID-19-Falls in Bhutan geschlossen worden. Während der langen Schließung wurde den Schüler(inne)n aller Klassen Online-Unterricht angeboten.

Myanmars Parlament stimmt der Unterzeichnung der BIMSTEC-Konvention zu

Ende August genehmigte das Parlament von Myanmar die Beteiligung des Landes an der Unterzeichnung des BIMSTEC-Übereinkommens (*Bay of Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation*). Die 1997 gegründete Initiative BIMSTEC steht für multisektorale, technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit und umfasst die Länder Bangladesch, Indien, Myanmar, Sri Lanka, Thailand, Nepal und Bhutan. BIMSTEC ist für Bhutan eine wichtige Plattform der kollektiven Zusammenarbeit, die durch jedes neue Mitgliedsland die Austauschbeziehungen in der Region erweitert. Für kleinere Länder wie Bhutan sind solche Kooperationsbeziehungen eine der wenigen Möglichkeiten, die „Umarmung“ durch die Nachbarländer etwas zu lockern.